

Nachdenkliches

von Burghard Schunkert

Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut (Psalm 127,1)

Es ist Sommer - Urlaubszeit. Mancher packte seine sieben Sachen, verließ die vertrauten, schützenden Wände aus Stein und zog für ein paar Tage in ein Zelt. Es hat etwas Besondere aus dem offenen Zelteingang in den Sternenhimmel zu schauen und den Geräuschen der Nacht zu lauschen. Enge und Zwänge fallen ab, das Herz wird weit. Die Menschen im alten Orient lebten als Nomaden. Im Zelt begegneten Abraham den drei Männern, die ihm den verheißenen Nachkommen verkündeten. Im Zelt lebte Moses bei seinem Schwiegervater Jithro, bevor er das Volk Israel aus Ägypten führte. Die Suche nach Futter für die Tiere und Wasser zum Trinken bestimmte den Lagerplatz. Jederzeit konnte man aufbrechen und weiterziehen. Zwischen Jerusalem und Jericho und an anderen Plätzen in Israel leben heute noch viele Beduinen in Zelten. Bei Beer Sheva hatten die israelischen Behörden ihnen Wohnhäuser gebaut. In diesen Häusern befinden sich jetzt Schafe und Kamele, während die Familie das Zelt im Hof vorzieht. Oft habe ich die Menschen vom Charakter in „Beduinen“ und in „Sesshafte“ eingeteilt und zählte mich zu den „Beduinen“. Nun bin ich zwanzig Jahre bei LIFEGATE „sesshaft“ und immer noch unterwegs. Häuser bauen oder besitzen war nie ein Ziel in meinem Leben - sie zu nutzen, umzugestalten, zu verschönern, um etwas Gutes in ihnen zu tun, freilich schon.

„Das LIFEGATE-Haus soll Hoffnung ausstrahlen“ war mein erster Satz beim Architektenbüro. Gott hat die Planung reichlich gesegnet. Der Plan ist so, dass sich im alten Stil einer orientalischen Karawanenstation die Räumlichkeiten um einen lichten Innenhof herum erstrecken. Diesen Innenhof wollen wir zur Begegnung, für Veranstaltungen, und Feiern, sowie für die Pausen nutzen. Mit Murad Massoud begleitet ein kompetenter, gläubiger Ingenieur das Bauprojekt. Alle Sitzungen mit ihm verliefen in freundlicher, kreativer Atmosphäre und endeten oft mit einem Gebet. Landregistrierung und Baugenehmigungen wurden uns wunderbar rasch ausgestellt. Lokale arbeitslose Handwerker sollen nun Arbeit und Broterwerb finden und neue Hoffnung schöpfen. Wir bitten Gott, dass Er das Haus baut - wir wollen den Auftrag gewissenhaft und treu mit unseren Gaben umsetzen. Es soll Segen für viele Menschen mit Behinderungen sowie die Orte Beit Jala und Bethlehem von unserem Haus ausgehen und viel Gutes während der Bautätigkeiten geschehen.

...und im Innenhof können wir dann aus unserem Zelt den Sternenhimmel beobachten....

Einen gesegneten Sommer wünscht
Ihr / Euer Burghard Schunkert

Die Mitarbeitergemeinschaft

Mit Diana Isaid konnten wir eine weitere Lehrerin für die Frühförderarbeit gewinnen, die zusammen mit Lana Abu Aita die Gruppe der schwerer behinderten Kinder betreut. Seit August arbeiten Sheery Aqleh als Beschäftigungstherapeutin und Sarah Tabash als Sozialarbeiterin in der Frühförderstelle. Sie werden in der nächsten Zeit den neuen Arbeitsbereich Elternarbeit übernehmen. Mona Rishmawi (Sozialarbeiterin) und Rula Bandak (Physiotherapeutin) sind seit August zusammen mit Ibrahim Salameh im neuen Projekt für geistig behinderte Kinder tätig. Unser Dank geht an unsere Logopädin Maha Mattar, die nach neun Jahren LIFEGATE-Mitarbeit mit ihrer Familie in die USA emigriert sowie an Ulrike Schäfer, die drei Jahre im Büro arbeitete und im Juli bei uns ihre Tätigkeit beendete. Ulrike will im Herbst nach Deutschland zurückkehren. Allen beginnenden und scheidenden Mitarbeiterinnen wünschen wir von Herzen Gottes Segen für ihre Arbeit und ihr weiteres Leben.

**TOR ZUM LEBEN –
LIFEGATE REHABILITATION e.V. (TzL)
Andreas-Griesser-Str. 77
D-97084 Würzburg
Fon +49-(0)931-5 80 69
Fax +49-(0)931-5 80 19
tzt@lifegate-reha.de
www.lifegate-reha.de**

**LIFEGATE Werkstatt- & Basarartikel
c/o Fam. Spohn, Bäumlestraße 17,
D-72813 St. Johann-Bleichstetten
Fon / Fax +49-(0)7122-3568 / -820665
werkstattverkauf@lifegate-reha.de**

**Spendenkonto: 22 67 581
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00
(IBAN: DE88 7905 0000 0002 2675 81
Swift-BIC: BYLADEM1SWU)**

Spenden sind steuerlich absetzbar. Für einen Jahresbeitrag ab 30,- € können Sie förderndes Mitglied des Vereins werden.

Bitte vergessen Sie nicht, bei Überweisungen auf unser Konto immer Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger anzugeben. Nur so können wir Ihnen eine Spendenbescheinigung bzw. weitere Ausgaben des Rundbriefs zusenden.

**TOR ZUM LEBEN – LIFEGATE
REHABILITATION e.V. ist Mitglied
im Diakonischen Werk der Evang.
Luth. Kirche in Bayern e.V.
sowie Mitglied im Caritasverband
der Diözese Würzburg e.V.**



**TOR ZUM LEBEN
LIFEGATE
REHABILITATION**

Redaktion: Volker Metz



Foto: LIFEGATE

Beginn der Bautätigkeiten für das LIFEGATE-Haus in Beit Jala

**Liebe Freundinnen,
Liebe Freunde**

Hurra, die Bautätigkeiten für das LIFEGATE-Haus haben in diesem Sommer begonnen! Nach einer langen Planungsphase haben wir im Vertrauen auf Gottes Hilfe die Bauarbeiten aufgenommen. In der ersten Bauphase soll bis Juli 2008 das Erdgeschoss fertiggestellt werden, in dem die Räume der Frühförderarbeit, der Ausbildungswerkstatt und der Beschützenden Werkstatt, der Verwaltung sowie die Therapieräume untergebracht sein werden. In den vergangenen Jahren erhielten wir rund 600'000 € für den Kauf des Grundstücks und den Bau der Frühförderstelle. Ein großer Teil der Zuwendungen war an die Bedingung geknüpft, dass der Bau in diesem Jahr begonnen wird. Für die Fertigstellung des Erdgeschosses fehlen uns noch etwa 300'000 €. Wir beten zu Gott und arbeiten daran, in den nächsten Monaten Spenden und Zuwendungen in Höhe des Fehlbetrags zu erhalten. Bitte helfen Sie uns, bitte helft uns hierbei! Wir sind dankbar für jeden Hinweis, bei wem wir Anträge auf finanzielle Unterstützung stellen können – oder – für jede Initiative, um Spenden für LIFEGATE zu finden. Geplante Erweiterungen unserer Arbeit im Ausbildungsbereich, bei Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen, bei der Schulung von Eltern behinderter Kinder wollen wir nach Fertigstellung des ersten Stockwerkes in Angriff nehmen.

Dankbar schauen wir auf die zurückliegenden Monate des Jahres 2007 zurück. Wir erlebten Bewahrung vor Unfällen und Gefahr. Die gewalttätigen Unruhen im Gazastreifen breiteten sich nicht auf das West-

jordanland aus. Stattdessen hat es für die hiesige Bevölkerung einige Erleichterungen gegeben. Die Menschen können sich freier bewegen; nach Auszahlung von Steuergeldern (die vom israelischen Staat zurückgehalten wurden) und EU-Fördermitteln an palästinensische Behörden im Westjordanland, erhalten die Angestellten des öffentlichen Dienstes wieder ihre Einkommen. Dagegen ist seit dem Putsch der Hamas die Lage der Menschen im Gazastreifen sehr schlecht. Der Gazastreifen erhält trotz der Herrschaft der Hamas weiterhin eine Grundversorgung an Lebensmitteln, Wasser, Elektrizität und Benzin sowie ausländische Hilfslieferungen über israelisches Gebiet.

Besorgt beobachten wir die jüngsten Entwicklungen in unserer Region. Durch syrische und iranische Unterstützung kommt es zu einer massiven Aufrüstung der Hisbollah im Libanon. Russland liefert moderne Kampfflugzeuge an Syrien, die teilweise im Iran stationiert werden sollen, während iranische Mittelstreckenraketen in Syrien in Stellung gebracht werden. Dazu kommt die Gefahr einer immer wahrscheinlicher werdenden nuklearen Aufrüstung des Irans. Die beunruhigenden Nachrichten halten uns jedoch nicht davon ab, unsere Hoffnungszeichen weiter zu entwickeln. Gott hat seine Geschichte der Versöhnung durch Jesus Christus in diesem Land geschrieben. Er hält seine Hand über uns, und einmal wird global Segen von Israel für alle Völker ausgehen - auch für die Feinde von heute. Wir dürfen diesen Segen, trotz aller Ungewissheit, durch Gottes Kraft schon heute erleben und brauchen uns vor nichts zu fürchten.

Ein neues Lebenstor ...

Burghard Schunkert berichtet über neue LIFEGATE-Projekte

... neue Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen: Seit vielen Jahren bilden wir körperbehinderte und gehörlose Jugendliche in Handwerksberufen aus. Nach ihrer Ausbildung helfen wir ihnen einen Arbeitsplatz zu finden, damit sie fortan für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Obwohl wir immer wieder bestätigt bekommen, dass die LIFEGATE-Azubis nach Abschluss ihrer Lehre gut qualifiziert sind, ist es weiterhin schwierig, für die behinderten jungen Leute einen Arbeitsplatz zu finden. In den letzten Jahren haben wir in größerer Zahl lernbehinderte Jugendliche in Handwerksberufen ausgebildet und ihnen nach ihrer Lehre eine kleine Werkstatt in ihren Elternhäusern eröffnet, da sie in den hiesigen Betrieben und Fabriken nicht angestellt werden. Die jungen Leuten erhalten von LIFEGATE einen Lohn für die von ihnen hergestellten Produkte. Für fünfzehn leicht geistig behinderte Jugendliche planen wir die Einrichtung von geschützten Arbeitsplätzen in dem im Bau befindlichen LIFEGATE-Haus. Wir reden mit Unternehmern und Besitzern von Kleinbetrieben über Arbeiten, die von Menschen mit Behinderungen übernommen werden können. Dabei müssen wir leider feststellen, dass noch viele gesellschaftliche Barrieren zu überwinden sind. Behindertenwerkstätten in Deutschland oder der Schweiz bemühen sich um Aufträge aus der Industrie, die von behinderten Menschen ausgeführt werden können. Da im Westjordanland eine etwa 40%-ige Arbeitslosigkeit besteht, ist es fast unmöglich aus der ohnehin spärlichen Industrie derartige Aufträge zu erhalten. Eine realistische Chance besteht darin, dass wir im neuen LIFEGATE-Haus Dienstleistungen wie Industriewäscherei oder ein Autowaschbetrieb anbieten, die durch behinderte Menschen ausgeführt werden können. Da wir ja keinerlei staatliche Unterstützung für unsere Arbeit erhalten, müssen wir gleichzeitig versuchen mit unserer Arbeit kleine Einnahmen zu erwirtschaften. In einer sehr verarmten palästinensischen Gesellschaft ist auch dies ein „hartes Brot“.

... neue Wege der schulischen Ausbildung von behinderten Kindern: Im Frühförderbereich machen wir seit einigen Jahren gute Erfahrungen in der Förderung von körperlich und leicht geistig behinderten Kinder. Körperbehinderte Kinder integrieren wir nach ein bis zwei intensiven Förderjahren bei LIFEGATE in die lokalen Schulen. Auch bei den Leitungen der Schulen und Lehrern müssen wir viele Vorurteile aus dem Weg räumen sowie gegen eine generelle Ablehnung von behinderten Kindern ankämpfen. Argumente zur Zurückweisung der behinderten Kinder entkräfteten wir beispielsweise dadurch, dass wir selbst behindertengerechte Toiletten im Schulgebäude einbauten oder ein Mädchen im Rollstuhl Tag für Tag in ihren Klassenraum im zweiten Geschoss der Schule trugen (da die Schulleitung nicht wollte, dass mit den Klassenräumen im Erdgeschoss getauscht wird). Die Mitschülerinnen verhielten sich sehr hilfsbereit und

beschämten durch ihr Verhalten die anfangs ablehnenden Erwachsenen. Das an einen Rollstuhl gebundene Mädchen, für das wir damals einen Schulplatz erkämpften, studiert heute an einer palästinensischen Universität. Wir freuen uns, dass wir jetzt in Beit Jala an der Schule „Talitha Kumi“ des Berliner Missionswerkes körperbehinderte Kinder integrieren können und bei der dortigen Schulleitung weit offene Türen für unser Anliegen vorfinden! Für geistig behinderte Kinder wollen wir bis Herbst 2008 eine besondere Schule aufbauen, da es bisher keine Schulen für sie im Land gibt.

... neuer Arbeitszweig zur Integration von geistig-behinderten Kindern: Im Westjordanland werden, bedingt durch die traditionelle Heirat innerhalb der Großfamilien, viele Kinder mit Erbkrankheiten geboren. Im ländlichen Raum sind Ortschaften, in denen fast in jeder Familie ein oder mehrere geistig oder körperlich behinderte Kinder vorzufinden sind, leider keine Seltenheit. In der hiesigen Gesellschaft gibt es kein Bewusstsein, keine Programme der Palästinensischen Autonomiebehörde und so gut wie keine Hilfsorganisation, die sich den großen Problemen der Kinder und ihrer Familien stellen. Die Eltern von Kindern mit Behinderung, insbesondere Eltern geistig behinderter Kinder, sind oft verzweifelt und mit den Schwierigkeiten allein gelassen. Manche von ihnen sperren in ihrer Not ihre Kinder wie Tiere ein. Wir wollen das Problem bei der Wurzel packen und für die Dauer eines Jahres mit zwölf Familien eine intensive Förderarbeit zur Selbsthilfe durchführen. Aufbauend auf unseren Erfahrungen im Pilotprojekt mit vier Familien, über das wir im Advent 2006 berichteten, sollen die Mütter, Väter, Geschwister und die im Haus lebenden Verwandten der behinderten Kinder angeleitet werden, wie sie selbst den Kindern helfen und sie fördern können. In diesem Rundbrief soll das Konzept des neuen



Fotos: LIFEGATE

Arbeitszweiges von LIFEGATE vorgestellt werden: Eine Physiotherapeutin, eine Ergotherapeutin und eine Sozialarbeiterin besuchen jeweils einmal wöchentlich die Familien und arbeiten intensiv daran, die Familie in der Förderung des oder der behinderten Kinder auszubilden. Von unserem kleinen Büro vor Ort wird die Arbeit durch unseren erfahrenen Außen-dienstmitarbeiter Ibrahim Salameh koordiniert. Die Ortsverwaltung und bestehende lokale Verbände wollen wir um Unterstützung bitten, uns die erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Die betreuten Familien sollen dazu gebracht werden, sich zusammenzuschließen; sie sollen einen Elterntreffpunkt einrichten aus dem evtl. im Ort ein von Müttern betriebener Kindergarten für behinderter Kinder o.ä. entstehen kann. Weitere Eltern mit ebenfalls betroffenen Kindern sollen eingeladen werden, um mitzumachen. Die LIFEGATE-Mitarbeiter(innen) bieten Kurse vor Ort an. Die Familien sollen sich nicht mehr ihrer behinderten Kinder schämen; sie und ihre Kinder sollen nicht mehr allein gelassen werden. Innerhalb der Familien verändert sich etwas nachhaltig zum Guten – hoffentlich auch innerhalb der (Dorf-) Gesellschaft. Nach einem Jahr wird unser Team an einen anderen Ort weiterziehen und dort mit zwölf neuen Familien arbeiten. Ab 2009 wollen wir mit drei bis vier LIFEGATE-Ausbildungsteams im ganzen Westjordanland tätig sein. Beten und helfen Sie uns, dass auch dieser Arbeitszweig unter Gottes Segen steht.

LIFEGATE geht baden... Nach diesem Ausblick auf neue LIFEGATE-Projekte noch ein Rückblick auf einen Höhepunkt in diesem Sommer: Wasser ist kostbar und teuer bei uns, in jeder Hinsicht. So brauchte es einige Geduld und Gebete bis wir die Genehmigung der israelischen Behörden für eine Fahrt zum Strand von Ashqelon erhielten. Viele unserer jungen behinderten Menschen waren zum ersten Mal am Meer und im Wasser. Ein Tag voller Freude von dem bis heute bei LIFEGATE erzählt wird. Wir konnten der brütenden Sommerhitze für einige Stunden entfliehen, ein wenig Rückblick halten, Menschen verabschieden und uns einfach auf die Ferien freuen.



Herstellung von Olivenholzkrippen bei LIFEGATE

Mit Ihrer Hilfe ...!

Mit Ihrer Hilfe konnten wir ...

- ... die Installierung einer Solaranlage zur Stromgewinnung für eine fünfköpfige Familie, in der der Vater und ein Kind behindert sind, beginnen (6'000,- €);
- ... Spielgeräte im Garten unserer Frühförderstelle aufbauen (3'000,- €);
- ... Arbeitsmaterial für die Beschäftigungs- und Sprachtherapie anschaffen (1'500,- €);
- ... einer allein erziehenden Mutter mit drei behinderten Töchtern ein landwirtschaftliches Selbsthilfeprojekt – Tomatenanbau - ermöglichen (1'000,- €).

Mit Ihrer Hilfe möchten wir ...

- ... für zwei behinderte Männer nach ihren Amputationen Beinprothesen finanzieren (1'500,- €);
- ... für einen unserer behinderten Basketballspieler die Finanzierung eines Sportrollstuhl teilweise übernehmen (1'000,- €);
- ... für eine behinderte Frau, die bei LIFEGATE eine Ausbildung beginnen will, die Unterbringung in einer befreundeten Einrichtung ermöglichen (1'300,- € pro halbes Jahr);
- ... die medizinische Arbeit bei LIFEGATE unterstützen (5'000,- €).

Herzlichen Dank für Ihre / Eure Unterstützung!